

Naruto, der etwas andere Movie

sasu? / naruhina

Von Temari_Sabakuno

Kapitel 2: Die Auftraggeber

Hallo alle miteinander.
Erst einmal danke an die Reviews.^^
Und hier ist auch schon das nächste Kapi.
Viel Spaß.

Kapitel 2 Die Auftraggeber

Ja, er hatte sich nicht vertan, denn jetzt war das Dorf schon zu sehen. Die restliche Distanz hatte er schnell überwunden. Er wurde von einer Frau erwartet. Na ja, eher ein Mädchen das ungefähr in seinem Alter sein musste. Sie war etwas kleiner als er selbst, wie er dann aus der Nähe feststellte.

«Das Girlie sieht gar nicht mal so schlecht aus.»

Was dachte er denn da?! Er war immer ein Einzelgänger gewesen...schon immer. Und Frauen bzw. Mädchen hatten ihn nie interessiert, sondern immer nur genervt. Und das sollte auch so bleiben. Er konnte kein weibliches Anhängsel gebrauchen, wie er immer sagte. Aber wenn er ehrlich gegenüber sich selbst war, dann musste er zugeben, dass sie ihn schon faszinierte. Das war ein wenig beängstigend. Aber er war ja nicht aus Spaß hier. Er kam mit einem Auftrag und den würde er erfüllen. Die Auftraggeber sollten mit ihm voll zufrieden sein und das würden sie auch. Das Girlie - wie er sie nannte - hatte kristallklare, helle grüne Augen und kurze weiße Haare, die ihr glatt bis zur Wangenmitte runter fielen. Ihr Pony ging bis über die Augen. Das Outfit bestand aus einem ärmellosen, eng anliegendem blauen Oberteil das vom Hals an bis kurz über dem Bauchnabel ging und einer Hose, wie sie Sakura immer trug. Sie lächelte ihn an. MIST; er wurde doch tatsächlich nervös. Was sollte das? Wie er auf sie reagierte verunsicherte ihn. Irgendwas stimmte hier ganz und gar nicht. Sie kam auf ihn zu und hielt ihm die Hand zur Begrüßung hin. Er ging aus Höflichkeit darauf ein.

„Ich bin Kira Tsuriyama. Freut mich dich kennen zu lernen.“

«Kira...Klingt gut. Ach, schon wieder. Das nervt. Und dann ist sie auch noch so freundlich.»

„Ich bin Sasuke Uchiha. Ich wurde von Konohagakure geschickt um euch zu unterstützen.“

„Toll, das können wir echt gebrauchen. Sag mal, sind bei euch alle so interessant wie du?“

„Na ja, wie man's nimmt. Aber was soll das heißen?“

Er zog die Augenbrauen hoch.

„Gar nichts. Komm jetzt, der Dorfälteste wartet schon!“ Sie grinste.

„Hm...na schön, aber hör auf so zu grinsen. Das nervt.“

„Okay, ich wollte ja nur nett sein, aber wenn du meinst...“

„Ja, das meine ich. Und du brauchst nicht nett zu sein. Immerhin ist das hier nur ein Job, und zwar einer von vielen. Nicht mehr und nicht weniger, klar?!“

Darauf bekam er keine Antwort mehr, denn Kira drehte sich einfach weg und ging vor. Er folgte ihr kurzerhand. Und obwohl er es nicht wollte, schielte er wie automatisch auf ihren Hintern. Selbst wenn er sich zusammenreißen wollte, klappte es nicht. Es war wie verhext. Er konnte nur hoffen, dass sie von allem nichts mitbekam. Sie würde dann bestimmt sonst was denken. Das er pervers sei oder so etwas in der Art. Moment!? Seit wann interessierte es ihn was ein Mädchen über ihn denkt...Er war mehr als verwirrt. So etwas kannte er bis heute gar nicht, das war alles schon sehr seltsam...Aber er schob es auf seine Vorfreude, bald Anbu zu werden. Dabei hatte es gar nichts damit zu tun und eigentlich wusste er das auch. Er brauchte nur eine passende Ausrede für etwas, das er sich nicht erklären konnte. Kurz darauf waren sie in einem Anbau, der schon relativ alt zu sein schien. Aber von Außen trotzdem gemütlich wirkte. Sie gingen in das rechte Zimmer. Innen sah es nicht anders aus. Zwar alt aber gemütlich. Die Einrichtung war traditionell gehalten. Man merkte dass hier jemand wohnte, der schon älter war und noch etwas für die alten Gebräuche übrig hatte. In der Mitte des Zimmers stand ein Tisch mit mehreren Stühlen. Auf einem von ihnen saß ein älterer Mann, der Sasuke misstrauisch beäugte.

„Soll das ein Witz sein? So ein junger Spund kann doch nicht so einer Gefahr ausgesetzt werden. Er ist für so etwas doch noch viel zu jung. Der hat überhaupt keine Erfahrung. Und kräftig sieht er mir auch nicht aus.“

„Wenn sie mir eine Bemerkung gestatten, Dorfältester. Auch wenn ich Ihrer Meinung nach nicht so aussehe, bin ich durchaus zu vielem mehr im Stande als sie mir zutrauen. Ich bin nicht umsonst Jounin geworden. Auch wenn ich in Ihren Augen noch viel zu jung bin, weiß ich trotzdem was ich tue. Vertrauen Sie mir. Und ich habe mit Sicherheit mehr Erfahrung als manch anderer Jounin.“

„Hahaha. Na an Selbstbewusstsein scheint es dir wenigstens nicht zu mangeln, Mein Junge. Na gut. Du sollst deine Chance kriegen. Man nennt mich hier immer nur Mori. Wie heißt du?“

„Danke für Ihr Vertrauen. Sie werden es nicht bereuen. Mein Name ist Sasuke Uchiha!“

„Aahh, der berühmte Uchiha-Clan. Von ihm hat man ja schon viel gehört. Dann bist du also der Sprössling, der die Tragödie damals überlebt hat. Dann nehme ich alles zurück.“

„Hören Sie. Ich bin nicht hier um über meine Vergangenheit zu reden. Können Sie mir jetzt bitte noch die restlichen Hintergrundinformationen zu der Mission geben?“

Der Dorfälteste holte eine Landkarte heraus und zeigte auf ein ihm unbekanntes Dorf, das - wenn er schätzen musste - ungefähr so drei Tagesmärsche von hier entfernt lag.

„Dieses Dorf ist dein Ziel. Dort soll meine Enkelin wichtige Dokumente unterzeichnen. Wenn das geschehen ist, dann wird eine Fusion stattfinden zwischen dem Dorf und uns. Wir werden uns zu einem Dorf zusammenschließen und dadurch unseren Einfluss ausweiten.“

„Und das passt irgendjemandem überhaupt nicht in den Kram, und deshalb werde ich jede Menge Ärger auf dem Weg dorthin haben. Habe ich Recht?“

„Du hast es erfasst. Deshalb möchte ich auch dass du dich sofort mit meiner Enkelin auf den Weg machst. Und pass gut auf sie auf. Sie muss dort unversehrt ankommen. Und wenn alles erledigt ist, trete ich ab und überlasse das mit dem Regieren dann der jüngeren Generation.“

„Was danach passiert geht mich nichts mehr an. Alles andere ist schon so gut wie erledigt.“

„Du bist ja ziemlich zuversichtlich. Na gut. Wenn du es schaffst ist mir der Rest komplett egal. Und vielleicht habe ich ja auch das Glück, das sie das Dorf dann auch nicht allein regiert. Immerhin gibt es ja Verehrer genug. Und sie wird ihre Einstellung zu Männern hoffentlich doch noch ändern. Aber kommt Zeit kommt Rat.“

„Aha, sie hat also eine Abneigung gegenüber Männern...Na ja, das wird sich schon legen, wenn sie den Richtigen findet. Aber wie dem auch sei...Wer sind denn nun die Gegner? Ich wüsste schon ganz gerne mit wem ich es zu tun bekomme.“

Und dann bekam er auch noch die Information über seinen Feind. Das Dorf in dem die Gegner lebten lag auf dem Weg, den sie zu gehen hatten. Knapp 1 ½ Tage Fußweg von hier.

„Sei vorsichtig, mein Junge. Diese Halunken sind uns schon bei den Verhandlungen in die Quere gekommen und haben versucht uns zu sabotieren. Sie sind gefährlicher als du denkst.“

„Keine Sorge. Die haben keine Chance gegen mich. Darauf gebe ich Ihnen Brief und Siegel. Das wird ein Kinderspiel. Ihrer Enkelin wird nichts passieren. Sie wird putzmunter sein, wenn sie wieder zurückkommt, und es wird alles erledigt sein. Da fällt mir auf, wo ist sie denn? Wir sollten sie mal holen. Langsam müssen wir uns auf den Weg machen.“

Auf einmal klang hinter ihm eine ihm bekannte Stimme auf. Ein Kichern. Er war verwirrt. Was wollte die denn jetzt von ihm? Er ahnte nichts Gutes.

„Von mir aus können wir sofort los, Mister Super Bodyguard. Und pass schön auf, dass mir nichts passiert. Ich meine, du nimmst deine Mission doch ernst, oder?“

Sasuke rann plötzlich ein eiskalter Schauer über seinen Rücken. Was hatte sie da gesagt? Das konnte doch nicht sein...Sie war die Enkelin? Niemals, er hatte sich bestimmt verhört. Das hätte ihm auch noch gefehlt. Sie hatte bestimmt nur einen Witz gemacht. Er räusperte sich.

„Das kann doch nicht sein...Soll das heißen, dass du die Enkelin bist? Ich soll für DICH den Bodyguard spielen? Das ist ein Scherz, oder etwa nicht? Ihr macht doch Witze.“

„Nein, keinesfalls. Sie ist meine Enkelin. Sag mal, geht es dir nicht gut? Du bist so blass!“

„Nein, nein. Mir geht es bestens. Ich war nur ein bisschen überrascht. Das ist alles.“

Oh Scheiße. Jetzt hatte er den Salat. Womit hatte er das verdient? Und warum musste das immer ihm passieren? Na, die Mission konnte ja noch heiter werden.

„Tja, dann können wir ja aufbrechen, oder? Jetzt komm schon. Wir haben einen weiten Weg vor uns. Also los jetzt.“

Er ging vor. Es war ihm egal ob sie mit ihm mithalten konnte. Aber da fiel ihm ein, dass er ja in ihrer Nähe bleiben musste. Sonst würde die Sache mit dem beschützen nicht so ganz klappen. Sie grinste als er dann doch seine Schritte verlangsamte. Für sie war das alles ein riesen Spaß. Ihr gefiel es, ihn ein bisschen zu ärgern. Er war schon ein interessantes Kerlchen. Und so gingen sie los.

Das war das zweite Kapitel. Hoffe es hat euch gefallen.^^
So, nun hat er also endlich sein Ziel erreicht. Der Arme tut mir fast schon leid. Wie konnte ich ihm das nur antun? *hehe fies grins*
Ich bitte im übrigen um Verzeihung falls das `Girle` jemanden stören sollte. Aber die Vorstellung das er so ein Wort benutzt war einfach zu amüsan.
Also dann, bis in einer Woche zum nächsten Kapitel.